

Bericht zur LANIUS – Exkursion in die Ötschergräben am 16.5. 1999

Knapp 20 Personen trafen einander am vereinbarten Treffpunkt im Bahnhof Wienerbruck bei idealem Wanderwetter: Sonne wechselte mit Wolkenfeldern und es blieb den ganzen Tag über kühl, aber nicht kalt.

Die Route führte zunächst am Stausee Wienerbruck vorbei zum „Kaiserthron“, von wo man einen ausgezeichneten Tiefblick in das eigentliche Exkursionsgebiet, nämlich in die Ötschergräben und in die Hinteren Tormauer genießt. Über einen steilen, schmalen Fußsteig gelangten wir durch lichten Föhrenmischwald zum Lassingfall. In diesem Bereich trafen wir auf die ersten floristischen Besonderheiten: voll in Blüte stehende Felsenbirnen (*Amelanchier ovalis*), eine beeindruckende Massenblüte der Zwergalpenrose (*Rhodothamnus chamaecistus*) sowie die ersten Blütenkelche des Kalkglockenenzians (*Gentiana clusii*), aber auch das Alpenfettkraut (*Pinguicula alpina*), eine „fleischfressende“ Pflanze, deren hübsche weiße Blüten immer wieder an feuchten Felsen zu sehen waren, wurde entsprechend gewürdigt.

Vogelkundlich sind diese felsigen, föhrenbestandenen Steilhänge vor allem als Habitat des nur lokal vorkommenden Berglaubsängers von Bedeutung, dessen Gesang wir zwar mehrfach vernahmen, ihn selbst aber leider nicht zu Gesicht bekamen. Im Talgrund beim Kraftwerk Wienerbruck angekommen, führte uns ein kurzer Abstecher flußabwärts in die Hinteren Tormauer. Hier befindet sich im Bereich der sog. „Stierwaschmauer“ einer der ganz wenigen Brutplätze der Felsenschwalbe in Niederösterreich. Sie wurde hier erst 1991 erstmalig für unser Bundesland als Brutvogel entdeckt. Tatsächlich konnten wir bis zu vier Exemplare gleichzeitig bei ihrer rasanten Insektenjagd beobachten – der ornithologische Höhepunkt des Tages. Gerade an dieser Stelle gab es aber auch eine botanische Rarität zu bewundern: Die seltene Felsen-Wolfsmilch (*Euphorbia saxatilis*) hat in den lückig bewachsenen Schutthängen direkt am Weg ihren

westlichsten Fundort in Österreich. Sie wächst sonst noch relativ häufig in felsigen Schwarzföhrenwäldern der Thermenlinie und ist – entgegen meinen Ausführungen am Fundort – ein echter (nieder-) österreichischer Endemit! Somit dürfte diese Lokalität die einzige der Welt sein, an der Felsen-Wolfsmilch und Felsenschwalbe gemeinsam vorkommen.

Nach einer kurzen Jausenpause wurde die Wanderung in die Ötschergräben hinein bis zum „Ötscherhias“ fortgesetzt.

Die Ötschergräben stellen einen für niederösterreichische Verhältnisse einmaligen Extremstandort dar: Im Winter erreicht die tiefstehende Sonne den Schluchtgrund nicht – Kaltluftseen mit ausgesprochen tiefen Temperaturen sind die Folge. Ab März, wenn die Sonne den südexponierten Hang wieder erreicht, steigen die Temperaturen rasch an und im Sommer kann es hier ganz schön heiß werden! Pflanzen müssen also Temperaturunterschiede von bis zu 70° Celsius aushalten! Daraus ergibt sich eine ganz spezielle Artenkombination: Einerseits steigen manche Arten von den Alpengipfeln bis in eine Seehöhe von 600 Metern herab, wie z.B. die Latsche (*Pinus mugo*) andererseits trifft man sogar Arten an, die man eigentlich mehr aus dem pannonischen Osten oder gar aus submediterranen Gefilden kennt und die auf Sommerwärme angewiesen sind, wie etwa das Sichel-Hasenohr (*Bupleurum falcatum*) oder die Gekrönte Kronwicke (*Coronilla coronata*). Interessant sind die für Niederösterreich bemerkenswerten Standorte von Burser's Steinbrech (*Saxifraga burseriana*) und Kies-Steinbrech (*Saxifraga mutata*), Nordostalpenendemiten wie Traunsee-Labkraut (*Galium truniacum*) oder an einer Stelle die Blütenteppiche der Scheidigen Kronwicke (*Coronilla vaginalis*). Originell war der Fund von drei schönen Exemplaren der Speisemorchel. Zweifellos war aber die Entdeckung mehrerer blühender Pflanzen des Steinröserls (*Daphne cneorum*) eines der botanischen Highlights dieser Wanderung.

Die botanischen Kostbarkeiten wurden garniert durch regelmäßige Beobachtungen von Wasseramseln und Gebirgsstelzen, beides Charaktervögel des Ötscherbaches und der oberen Erlauf. Mauerläufer entzogen sich leider wieder einmal der Beobachtung!

Beim Rückmarsch teilte sich unsere Gruppe beim Aufstieg zum Kaiserthron – konditionsbedingt – in zwei Teilgruppen auf. Während die Eiligen schon in der Jausenstation bei Most, Schafkäse und Speckbrot saßen, wurden schließlich die „Genußwanderer“ durch die Entdeckung des ersten gerade aufgeblühten Frauenschuhs (*Cypripedium calceolus*) entschädigt!

Artenliste Vögel:

Graureiher, Stockente, Reiherente, Mäusebussard, Kuckuck, Felsenschwalbe, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Bachstelze, Bergstelze, Wasseramsel, Heckenbraunelle, Hausrotschwanz, Amsel, Mönchsgrasmücke, Berglaubsänger, Waldlaubsänger, Zilpzalp, Fitis, Sumpfmehse, Tannenmeise, Kohlmeise, Rabenkrähe, Kolkrabe, Haussperling, Girlitz.

Hubert Bruckner, Wolfgang Schweighofer

Lesenswertes auf dem Buchmarkt

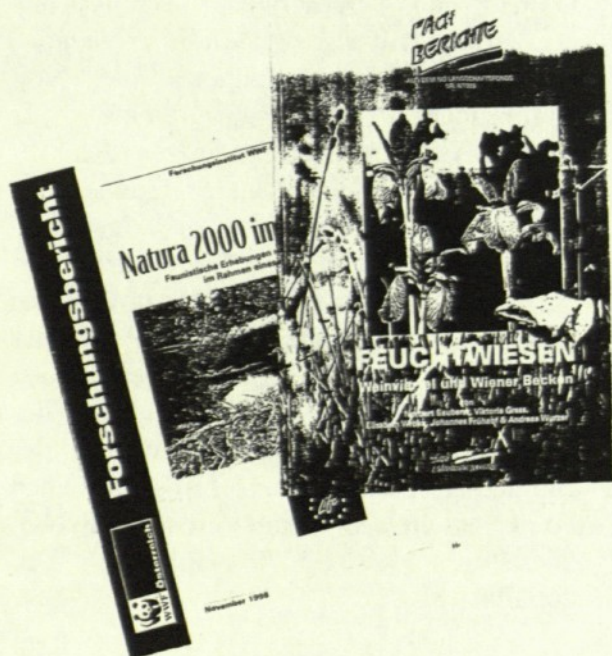
Feuchtwiesen – Weinviertel und Wiener Becken. – Von Norbert Sauberer, Viktoria Grass, Elisabeth Wrba, Johannes Frühauf und Andreas Wurzer. Fachbericht aus dem NÖ. Landschaftsfonds Nr. 8. St. Pölten, 1999. 48 Seiten. Preis: ATS 100,-
Bezug: NÖ Naturschutzabteilung, Landhausplatz 1, Haus 16, 3109 St. Pölten. Tel. 02742/200-5238.

Die triste Situation der Feuchtwiesen ist wohl vielen bekannt. In der vorliegenden Broschüre findet sich eine reich bebilderte und anschauliche Darstellung dieser Situation am Beispiel zweier Teilregionen aus Niederösterreich. Freilich werden auch Perspektiven und Szenarien aufgezeigt um eine bessere Zukunft der Feuchtwiesen einzuleiten. Für alle die mit dem Thema Feuchtwiesenschutz zu tun haben stellt so diese Broschüre eine anregende Fachlektüre dar.

Natura 2000 im Waldviertel. Faunistische Erhebungen und Managementpläne im Rahmen eines Life-Projektes. – Herausgegeben vom Forschungsinstitut WWF Österreich. Wien, 1998. 128 Seiten. ISBN: 3-901458-158. Preis: ATS 200,-
Bezug: Forschungsinstitut WWF Österreich, Ottakringerstr. 114-116, 1160 Wien. Tel. 01/488 17.

Unter der Leitung unseres Mitgliedes Hannes Seehofer geht heuer ein vom WWF Österreich durchgeführtes EU Life-Projekt zum Schutz ausgewählter Feuchtgebiete im Waldviertel (Moore, Teiche, Fließgewässer) einem hoffentlich erfolgreichen Ende zu. Die faunistischen Grundlagen (am Beispiel der Vögel, Libellen, Heuschrecken und Tagfalter), Schutzinhalte und deren Umsetzung im Rahmen dieses Projektes werden in der vorliegenden Broschüre umfassend vorgestellt. Diese vielfältigen Bemühungen sollen nicht vergebens sein!

Hans-Martin Berg



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [08_03](#)

Autor(en)/Author(s): Bruckner Hubert, Schweighofer Wolfgang

Artikel/Article: [Bericht zur LANIUS - Exkursion in die Otschergräben am 16.5. 1999. 6-7](#)